

RACHMANINOW 2

22. April 2024



Im Einklang Richtung Zukunft.

Wir wünschen Ihnen
eine klangvolle
Konzertsaison 2023/24.



Hauptsponsorin
recreation
DAS ORCHESTER



Steiermärkische
SPARKASSE 

MO, 22. April 2024, 18 & 20 Uhr

Stefaniensaal

RACHMANINOW 2

Sergej Rachmaninow (1873–1943)

Klavierkonzert Nr. 2 in c, op. 18

Moderato

Adagio sostenuto

Allegro scherzando

Pjotr Iljitsch Tschaikowski (1840–1893)

Romeo und Julia

Fantasie-Ouvertüre nach Shakespeare

Kristina Miller, Klavier

Recreation – Das Orchester

Dirigent: **Fuad Ibrahimov**

Leidenschaftliche Liebe über alle Grenzen und Schranken hinweg – das suggerieren die beiden russischen Werke des heutigen Programms. Dabei säte der junge Tschaikowski 1870 in seiner Fantasie-Ouvertüre über Shakespeares Drama „Romeo und Julia“ den Samen jener russischen Musik der puren Leidenschaft, der 30 Jahre später im Zweiten Klavierkonzert von Rachmaninow aufging. Als der blutjunge Sergej 1890 am Konservatorium seine Flügel regte, gehörte Tschaikowski schon zu seinen größten Bewunderern. Als Tschaikowski 1893 so überraschend starb, war Rachmaninow tief erschüttert. Wie bei seinem Idol war auch sein eigener Aufstieg von Selbstzweifeln begleitet. All dies findet in den Werken des heutigen Programms seinen Widerhall. Doch auch Hollywood entdeckte die Werke der beiden großen Russen als Soundtracks für seine Leinwand-Mythen von der großen Leidenschaft.



Rachmaninow: Zweites Klavierkonzert (1900)

„Rachmaninow, Zweites Klavierkonzert. Das ist nicht fair. Jedes Mal, wenn ich es höre, bin ich wehrlos!“ So spricht Marilyn Monroe in „Das verflixte siebente Jahr“, wenn sie im Tagtraum des Strohwitwers Richard Sherman dessen New Yorker Wohnung betritt und sich im Abendkleid über den Flügel wirft. Der biedere Ehemann träumt sich in die Rolle des verführerischen Meisterpianisten hinein, während er sich ein Gläschen genehmigt: „Guter alter Rachmaninow. Das zweite Klavierkonzert verfehlt nie seine Wirkung.“ Diese berühmte Filmszene wurde von Billy Wilder so genial über den Anfang des Zweiten Klavierkonzerts gebaut, dass man die Töne aus dem Jahr 1900 noch heute unwillkürlich mit den Bildern von 1955 verbindet: Marilyn Monroe, die wie eine hypnotische

Erscheinung die Treppe herunterschwebt und den New Yorker Biedermann in einen leidenschaftlichen Verführer verwandelt.

Auch für Rachmaninow selbst war das Zweite Klavierkonzert ein Durchbruch zu einem neuen Selbst. Das Fiasko seiner Ersten Sinfonie hatte ihn 1897 in eine so tiefe Depression gestürzt, dass er drei Jahre lang nichts mehr komponieren konnte. Erst im Jahr 1900 verhalf ihm der angesehene Arzt Nikolai Dahl mit dem Mittel der Hypnose zu neuem Selbstvertrauen. „Obwohl es unglaublich scheint, hat mir diese Kur wirklich geholfen“, schrieb der dankbare Patient. „Im Frühsommer begann ich wieder mit dem Komponieren. Ich wurde von musikalischen Einfällen förmlich überschüttet, die für mein neues Klavierkonzert mehr als ausreichend waren.“ Der Komponist entwarf zunächst den langsamen Satz und das Finale und brachte die beiden Sätze im Juli 1900 zur Uraufführung, die mit Begeisterung aufgenommen wurde: „Das Konzert ist voller Poesie, Wärme, wunderbar orchestriert und von

mitreißender schöpferischer Kraft. In jedem Takt spürt man Rachmaninows Talent.“ Für einen Komponisten von 27 Jahren, der schon zehn Jahre zuvor von Tschaikowski in den höchsten Tönen gepriesen worden war, war es ein später Durchbruch zum Ruhm. Nachdem er 1901 auch den ersten Satz komponiert hatte, widmete er das vollendete Werk seinem Arzt Nikolai Dahl.

Der Beginn des ersten Satzes wirkt wie ein Auftauchen aus tiefer Depression: Schwer lastende Klavierakkorde, die erst allmählich an Energie gewinnen, rufen einen düster brütenden Streichergesang herauf. Dieses berühmte Hauptthema auf der G-Saite der Violinen verdankt sein Pathos der Tradition der orthodoxen Kirchengesänge, weshalb es in einer Kirchentonart steht (äolischer Modus). Zunächst wird das Thema zu einer Art „unendlicher Melodie“ fortgesponnen, bevor ein verträumter Übergang in die erste virtuose Passage mündet, die rasch zum Durchbruch nach Dur führt. Ohne Begleitung stellt das Kla-

vier das lyrisch schwelgende Seitenthema vor, dem sich die Geigen, Oboe und Horn leise beigesellen. Die nächsten brillanten Passagen lenken wieder zum Hauptthema zurück und damit in die Durchführung, die ganz aus dem wogenden Klavierklang gespeist wird. Die Reprise hat Rachmaninow durch die Charakterverwandlung der beiden Themen in reizvoller Weise abgewandelt. Das Hauptthema tritt nun als majestätischer Marsch auf, vom Klavier in kantigen Rhythmen begleitet. Das Seitenthema wird zum großen Hornsolo. Ohne eigentliche Kadenz münden die Passagen des Schlussabschnitts kraftvoll in einen knappen Schluss. Mit seinen zwölf Minuten ist dieser Kopfsatz kaum länger als in einem großen Klavierkonzert von Mozart.

Die Streichereinleitung des langsamen Mittelsatzes erinnert wieder an orthodoxen Kirchengesang: ein tief liegendes „Kyrie eleison“ in vollen Akkorden. Wie in hypnotischer Stimmung erhebt sich daraus in der Soloflöte das E-Dur-Haupt-

thema, umspielt von leisen Arpeggien des Klaviers. Aus den schönen Vorhalten dieses Themas entwickelt das Klavier den Mittelteil in fis-Moll, der durch Fagott und Horn klanglich grundiert wird und in schmerzliche Töne übergeht. Am Ende stellt sich doch wieder die träumerische E-Dur-Stimmung des Anfangs ein.

Das Finale hat Rachmaninow „Allegro scherzando“ genannt. Es ist ein sehr russisches Scherzo: eher gespenstisch denn

humorvoll. Aus skurrilen Marschrhythmen erhebt sich das flirrende c-Moll-Hauptthema im brilliantesten Klavierklang. Für Beruhigung sorgt das Seitenthema in Es-Dur, das Oboe und Violinen in tiefer Lage anstimmen, eine Art russischer Volksgesang, den das Klavier ins Hymnische steigert. Danach kehren die geisterhaft flirrenden Mollklänge zurück. Nach einer letzten hymnischen Übersteigerung des Seitenthemas schließt das Konzert in rauschendem Dur.



Tschaikowski: Romeo und Julia (1870)

Neben seinen sechs Sinfonien hat Tschaikowski acht sinfonische Dichtungen komponiert, die er einmal „Fantasie-Ouvertüre“ nannte, einmal „Capriccio“, „Ballade“ oder „Sinfonie-Fantasie“. Zu drei Werken

dieser Serie fand er die literarischen Vorlagen bei William Shakespeare:

„Romeo und Julia“ (1870), „Der Sturm“ (1873) und „Hamlet“ (1888). Das früheste Werk dieser Trias ist bis heute das populärste

geblieben: die „Fantasie-Ouvertüre“ über das berühmteste aller Liebespaare, bei Shakespeare „Romeo and Juliet“ genannt, in ihrer italienischen Heimat aber als „Romeo e Giulietta“ bekannt. 1870 dirigierte Nikolai Rubinstein in Moskau die Uraufführung, 1871 folgte bereits die deutsche Erstaufführung in Berlin. Es war der Durchbruch des damals 30-jährigen Komponisten, national wie international.

Die Handlung von Shakespeares Tragödie hat der junge Tschaikowski in drei stark kontrastierende Themen gegossen: Die langsame Einleitung wird vom Choralthema des Frater Lorenzo geprägt, jenes gütigen Franziskaners, der das junge Liebespaar retten möchte und es dadurch unwissentlich in den Tod treibt. Das Hauptthema des Allegro steht für die blutige Fehde zwischen den verfeindeten Familien Montecchi und Capuleti im Verona des 15. Jahrhunderts, bei Shakespeare „Montague“ und „Capulet“ genannt. Blechbläser und Schlagwerk prägen diese kämpferischen Episoden des Werkes. Im

lyrischen Seitenthema dagegen dominieren die Holzbläser und Streicher. Sie lassen die Liebe zwischen den Kindern der verfeindeten Familien in den schönsten Farben aufblühen. In der Durchführung streiten die Allegro-Motive mit Lorenzos Choralthema. Die Tragödie nimmt ihren Lauf, bis die Liebenden im Tod vereint werden: Die Coda beginnt im Charakter eines Trauermarschs. Doch das Thema der Liebenden kehrt zurück und wird zur Verklärung geführt, bevor die Ouvertüre lärmend und triumphal schließt.

Josef Beheimb

Fuad Ibrahimov, Dirigent

Fuad Ibrahimov wurde 1982 in Schuscha/Aserbaidtschan geboren. Bereits mit 15 wurde er Bratscher im Staatlichen Sinfonieorchester von Baku. Gleichzeitig begann er sein Violastudium an der dortigen Musikakademie, das er ab 2002 an der Musikhochschule Köln bei Rainer Moog fortsetzte. Nach dem Solistendiplom studierte er ab 2006 bei Michael Luig Dirigieren und bestand die Diplomprüfung mit Bestnote.

Seit seiner Kindheit konzertierte Fuad Ibrahimov national und international als Solist und als Mitglied unterschiedlicher Kammerensembles und Orchester. Maßgeblich inspiriert auch durch Meisterkurse u. a. bei Mstislaw Rostropowitsch, der ihn besonders prägte, legte er auch in seiner eigenen Dirigententätigkeit früh einen besonderen Schwerpunkt auf die Arbeit mit hochbegabten Nachwuchsmusiker:innen. Mit der auf seine Initiative

gegründeten staatlichen „Jungen Philharmonie Aserbaidtschan“ nahm er schon 2008 erstmals am Festival „Young Euro Classic“ teil und steht diesem bis heute als künstlerischer Leiter vor. 2010 betreute er ein Gemeinschaftsprojekt deutscher Musikschulen mit dem venezolanischen „El Sistema“ und arbeitete in Venezuela unter anderem mit der „Sinfónica“ des Bundesstaates Guárico.

In seiner noch jungen Karriere als Dirigent hat er bereits das Royal Philharmonic Orchestra London geleitet. 2012 übernahm er seine erste eigenständige Opernproduktion mit dem Gürzenich-Orchester an der Oper Köln. 2011 wurde er von Fabio Luisi zum „Pacific Music Festival“ in Japan eingeladen. Viele weitere Orchester in Deutschland, Österreich und Aserbaidtschan kamen dazu.

Seit November 2014 ist Fuad Ibrahimov Leiter des Staatlichen Sinfonieorchesters Aserbai-

dschan, Chefdirigent der Neuen Philharmonie München und des Baku Chamber Orchestra und ist seit 2013 Stipendiat des Präsidenten der Republik Aserbaidschan.

Kristina Miller, Klavier

Kristina Miller wurde 1986 in einer Moskauer Musikerfamilie geboren. Mit fünf begann sie Klavier zu spielen und hatte schon mit acht Jahren erste Auftritte mit Orchester. In den Folgejahren konzertierte Kristina regelmäßig und gewann Preise bei den internationalen Klavierwettbewerben in Berlin und St. Petersburg sowie mehrfach Auszeichnungen in Russland.

Mit 14 begann sie ihr Studium an der St. Petersburger Spezialmusikschule für talentierte Kinder, erhielt ein Stipendium des Moskauer Kulturministeriums und spielte dann Konzerte in Europa, den USA und in Russland. Später nahm sie Unterricht bei Leonid Zaichik am Konservatorium in St. Petersburg, gewann 2006 den Steinway-Preis des Steinway-Hauses in München und begann ihr Studium an der Münchner Musikhochschule bei Gerhard Oppitz. 2015 beendete sie das zweite

Masterstudium an der Musik- und Kunstuniversität Wien bei Johannes Kropfitsch.

Kristina Miller konzertiert seither weltweit mit renommierten Orchestern und Dirigent:innen. Zu ihren Kammermusikpartnern gehören u. a. Daniel Müller-Schott, Sergei Krylow, David Aaron Carpenter, Jan Vogler, Pierre Amoyal und Danjulo Ishizaka.

Lea Hausmann, Konzertmeisterin

2013 gründete Lea Hausmann, geb. 1993 in Frankfurt, das Amatis Trio, mit dem sie in allen bedeutenden Musikzentren Europas, Amerikas sowie in Asien und Australien auftritt. In dieser Formation gewann sie u. a. den Grachtenfestival-Wettbewerb im Concertgebouw und den Parkhouse Award der Wigmore Hall. Seitdem heimste das Klaviertrio einen Klassikpreis nach dem anderen ein und wurde in den vergangenen Jahren als „BBC New Generation Artist“ und „Echo Rising Star“ ausgezeichnet.

Besonders herauszuheben sind Leas Auftritte bei den BBC Proms und beim Edinburgh Festival sowie ihr Debüt als Solistin mit dem Royal Philharmonic Orchestra London 2019. Ihre im

Jahr 2022 erschienene „Messiaen-Quartett“-CD wurde als „eine der wichtigsten Kammermusikaufnahmen der letzten Zeit“ gefeiert. Lea Hausmann spielt eine Violine von Jean-

Baptiste Vuillaume, die ihr von der J & A Beares Violin Society in London zur Verfügung gestellt wird.



recreation

DAS ORCHESTER

Recreation ist in vielerlei Hinsicht etwas ganz Besonderes: Bestehend aus Musiker:innen, deren Nationalitätenpanorama von Japan bis Venezuela reicht, erhielten die meisten Mitglieder einen Teil ihrer Ausbildung in Graz. Nach seiner Formierung 2002 bespielte das Kollektiv einzigartige Säle wie die Alte Oper Frankfurt und arbeitete mit hervorragenden Dirigent:innen zusammen, Jordi Savall oder Andrés Orozco-Estrada (Chefdirektor von 05

bis 09) befinden sich darunter. Dann formte der renommierte Münchner Maestro Michael Hofstetter das Orchester über fünf Jahre als Chefdirektor. Direktorinnen sind für Recreation seit Langem Normalität. So ist seit der Saison 21/22 die US-Taiwanerin Mei-Ann Chen als Chefdirektorin engagiert. Die Steiermärkische Sparkasse ist seit 2020 Hauptsponsorin des Orchesters Recreation.

BESETZUNG

Konzertmeisterin: Lea Hausmann | **Violin 1:** Laura Apostol |

Yanet Infanzón La O | Dunja Kalamir | Mirjana Krstic | Michael Leitner |

Nitai Music | Diana Redik | Toshie Shibata | Volker Zach |

Violin 2: Albana Laci | Sarah Drake-Goraj | Nicolás Sánchez | Christiane Schwab |

Gabriele Vollmer | Roland Winkler | Anja Wobak-Eder | Georgios Zacharoudis |

Violen: Martyna Faferek | Antonina Goncharenko | Annamaria Guth |

Agnieszka Kapron-Nabl | Simona Petrean | Serhii Zhuravlov |

Violoncelli: Gunde Hintergräber | Boglárka Bakó | Charlotte Hirschberg |

Andrés Marabini Zamorano | Judit Pap | Martina Trunk |

Kontrabässe: Sebastian Rastl | Pablo Carrillo Castilla | Lorena Martín Alarcón |

Venice Jayawardhena-Meditz | Jon Poljanec | **Flöten:** Maria Beatrice Cantelli |

Eva Eibinger | Petra Reiter | **Oboen:** Andrej Skorobogatko | Paul Maier |

Englischhorn: Eszter Sinka | **Klarinetten:** Gregor Narnhofer | Manuela Höfler |

Fagotte: Tonia Solle | Andor Csonka | **Hörner:** Matthias Predota | Tamás Cserhalmi |

Julie Demarne | Radu Petrean | Karl-Heinz Tappler | **Trompeten:** Stefan Hausleber |

Karlheinz Kunter | **Posaunen:** Alexander Ladreiter | Christian Godetz |

Daniel Pallier | **Tuba:** Stefan Stangl | **Pauken:** Ulrike Stadler |

Schlagwerk: Mia Belak | Felix Karner |

Harfe: Daniela Karner



PATIN ODER PATE BEI RECREATION

Erfunden hat es Wolfgang Redik, Konzertmeister von Recreation, und finanziert wird es zum Teil auch von ihm, drum heißt es „Redik-Stipendium“. Ab Februar 2024 haben vorerst drei junge Musiker:innen pro Produktion die Chance, in den Recreation-Konzerten bei normaler Bezahlung mitzuwirken, zusätzlich zur regulären Besetzung. Kostet bei neun Produktionen pro Jahr EUR 13.500. Davon übernimmt Wolfgang Redik ein Drittel. Die anderen zwei Drittel kommen von unseren Pat:innen. Eine Win-win-win-Situation: Nachwuchsförderung und Verjüngung des Orchesters, ohne dass die Stammspieler:innen Einbußen haben. Noch mehr Freude im Publikum, besonders bei den Pat:innen etc. etc.

Mit EUR 500 sind Sie Patin, sind Sie Pate und haben eine junge Musikerin, einen jungen Musiker für ein Projekt finanziert. Gut angelegt!

Die heutigen Stipendiat:innen:

Andrés Marabini Zamorano, Violoncello

*1998 in Santander, Spanien, studiert an der KUG bei Kerstin Feltz

Jon Poljanec, Kontrabass

*2004 in Ljubljana, Slowenien, studiert an der KUG bei Ernst Weissensteiner

Die heutigen Paten:

Wolfgang Redik, Dr. Hermann Grill

Das Projekt ist für die laufende Saison bis Juni ausfinanziert.
Patinnen und Paten für die nächste Saison herzlich willkommen!

REDIK-STIPENDIUM IM ORCHESTER RECREATION
Info | Buchung: Sandra Wanderer-Uhl aus dem Hause Styriarte. wanderer@styriarte.com

RECREATION INSIDE



Christiane Schwab, Violine

Christiane wurde in Frohnleiten in einer Musikerfamilie groß (Mama Geigenlehrerin, Papa Hobbygeiger, alle fünf Geschwister in musikalischen Richtungen tätig). Schon mit vier wollte sie Violine spielen. Mit fünf durfte sie dann. Musikgymnasium und Konservatorium in Graz mussten sein, danach das Studium an der KUG bei Anke Schittenhelm samt Erasmus-Semester in Utrecht. Das Spiel bei Recreation liebt sie, weil es sehr abwechslungsreich ist, und sie sich im Orchester aufgehoben fühlt wie in einer großen Familie. Gern widmet sie sich auch der Kammermusik und alten neapolitanischen Liedern, gespielt in eigenen Arrangements mit ihrem Partner Francesco und anderen. Sie konzentriert sich im Privaten auf ihre Familie, verbringt die meiste Zeit mit Francesco und ihrer besonderen Tochter Chiara :)). So oft wie möglich geht es nach Italien, in ihre zweite Heimat. Am liebsten ist sie im Freien unterwegs und baut als große Naturliebhaberin ihr eigenes Obst und Gemüse an, das dann mit Leidenschaft verkocht und eingemacht wird.

Tamás Cserhalmi, Horn

In Ungarns Hauptstadt Budapest wurde Tamás geboren und schon von klein auf fühlte er sich wie magisch hingezogen zu Klängen klassischer Musik. So war es auch ganz logisch, dass er ein Instrument erlernen wollte. Es wurde das Horn und die Grundausbildung darin erhielt er am Konservatorium seiner Heimatstadt. Daraufhin studierte er an der KUG Horn Konzertfach und IGP. Tamás unterrichtet an den Musikschulen in Wies und Gleisdorf und hat als Gründungsmitglied des Orchesters Recreation immer noch unbändigen Spaß am Spiel mit seinen Kolleg:innen. Und sonst frönt der Familienmensch leidenschaftlich seinen beiden Hobbies: der Jagd und der Fischerei.





30.

Deutschlandsberger

Klavierfrühling

Fest zum 30-Jahr-Jubiläum

Freitag, 3. Mai 2024, 17 Uhr, Laßnitzhaus



Vernissage der Ausstellung

Hans Hoffer „Lebensschiff“
eine musiktheatralische
Installation

Alexei Lubimov – Klavier

Werke von Stravinsky, Silvestrov und Arvo Pärt

Lieder und Duette von Franz Schubert, Felix Mendelssohn,
Robert & Clara Schumann und Johannes Brahms

Hommage à Barbara (kuratiert von Gerd Kühn)

Uraufführung von neun neuen Kammermusik-Miniaturen von
Richard Dünser, Detlev Glanert, Wolfram Graf, Stefan Haken-
berg, Johannes Kern, Gerd Kühn, Olga Neuwirth, Helmut
Schmidinger und Kurt Schwertsik; ergänzt um zwei Klavier-
stücke von Otto M. Zykan (1935-2006) & Werner Pirchner
(1940-2001)

Samstag, 4. Mai 2024

Matinée, 10.30 Uhr, Musikschule

**Herbert Schuch / Alexei Lubimov /
Christopher Hinterhuber** / Klavier

Ida Aldrian – Sopran **Michaela Selinger**
– Mezzosopran **Wolfgang Holzmaier** – Bariton

Claus-Christian Schuster – Klavier



Soirée, 18.00 Uhr, Laßnitzhaus

Elisabeth Leonskaja – Klavier
Amiram Ganz – Violine
Herbert Kefer – Viola
Valentin Erben – Violoncello
Dominik Wagner – Kontrabass

Franz Schubert: Grande Sonate a-moll op. 42 (D 845, 1825)
Quintett A-Dur D 667 („Forellenquintett“, 1819)

Aviso

MO, 13. Mai 2024, 18 & 20 Uhr
Stefaniensaal

CONCIERTO DE ARANJUEZ

Maurice Ravel: Le Tombeau de Couperin
Joaquín Rodrigo: Concierto de Aranjuez
Juan Crisóstomo Arriaga: Sinfonie in D

Petrit Çeku, Gitarre

Recreation – Das Orchester

Dirigent: **Paul Goodwin**



Aviso

MO, 27. Mai 2024, 18 & 20 Uhr
DI, 28. Mai 2024, 18 Uhr
Minoritensaal

BRANDENBURGISCHES KONZERT

Johann Sebastian Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 5 in D
Georg Philipp Telemann: Concerto alla Polonese in G
Ouvertürensuite in a für Blockflöte und Streicher

Recreation – Das Orchester

Leitung: **Michael Hell**, Cembalo & Blockflöte

Musik ist mein Ein und Alles !



FAZIOLI



Klavierhaus Streif

Humboldtstraße 1-3 A-8010 Graz

Tel. + 43 316 830329

Fax + 43 316 830329-6

www.klaviere-streif.com

Man kann auf Vieles verzichten, aber nicht auf die Freude an einem außergewöhnlichen Instrument. Die von FAZIOLI gefertigten Flügel und Konzertflügel* verfügen über eine bisher unerreichte Fülle an verschiedenen Klangfarben. FAZIOLI-Flügel: Für die besonderen Momente.

*Bei der Produktion von jedem einzelnen FAZIOLI-Flügel wird Dank der hauseigenen Photovoltaik-Anlage eine ganze Tonne CO² eingespart.

Meine



**KLEINE
ZEITUNG**

WIR LIEBEN IHR PROJEKT

ALS MEDIENFABRIK SIND WIR
IHR PARTNER FÜR ALLE IDEEN,
DIE BEGLEITET UND PROFESSIONELL
UMGESETZT WERDEN WOLLEN.

**DENN IHR PROJEKT IST
UNSERE LEIDENSCHAFT!**



**MEDIEN
FABRIK**

MEDIENFABRIK GRAZ
Dreihackengasse 20, 8020 Graz

MEDIENFABRIK WIEN
Schloßgasse 10-12, 1050 Wien

T +43 (0) 316 / 8095-0, office@mfg.at, www.mfg.at

BRILLIANT LED PRINTING®
BOGENOFFSETDRUCK
DIGITALDRUCK
KUNSTSTOFFKARTEN
VERPACKUNGSLÖSUNGEN
MEDIENDESIGN
KREATIV-MAILING &
LETTERSHP
PROJEKTMANAGEMENT
IDEENLOUNGE

HAUS DER KUNST

Galerie ■ Andreas Lendl

A-8010 GRAZ · JOANNEUMRING 12

Tel +43/(0)316/82 56 96 Fax 82 56 96-26

www.kunst-alendl.at office@kunst-alendl.at

Ölgemälde · Aquarelle · Zeichnungen · Druckgraphik · Skulpturen
Reproduktionen · Kunstpostkarten · Künstlerkataloge · Exklusive Rahmungen

Intendant: Mathis Huber
Organisation: Gertraud Heigl
Inspizient: Christopher Wruss

Hauptsponsorin



Recreation wird gefördert von



Medienpartner:innen



Impressum:

Medieneigentümerin: Steirische Kulturveranstaltungen GmbH

A-8010 Graz, Palais Attems, Sackstraße 17

0316.825 000

info@styriarte.com

STYRIARTE.COM

Wir stillen



Redaktion: Claudia Tschida

Druck: Medienfabrik Graz – 794/2024

city classic
DAMENMODEN

...einfach gut aussehen!

Bei uns finden Sie in entspannter und gepflegter Atmosphäre klassische und moderne Damenmode sowie Mode für festliche Anlässe in den Größen 36 - 48 und dazu passende Accessoires.

city classic Damenmoden

Schmiedgasse 29, Ecke Kaiserfeldgasse
8010 GRAZ

TEL 0316 8141 89

www.city-classic.at





recreation

DAS ORCHESTER

.....
Eine Produktion

AUS DEM HAUSE

STYRIARTE